



Organisation:	Name / Vorname:	E-Mail:
CVP Basel-Stadt	Manuela Brenneis	sekretariat@cvp-bs.ch

Stellungnahme zum Verkehrssicherheitsplan

Kapitel	Stellungnahme	PL
1. Begehren	<p>Die Verkehrssicherheit in Basel hat für die CVP hohe Priorität. Obwohl die Stadt im Vergleich gut abschneidet, gibt es genug Zeichen dafür, dass weitere Verbesserungen nötig sind. Die Partei kann das Begehren grundsätzlich unterstützen – Verkehrssicherheit sollte eigentlich selbstverständlich sein. Deswegen benötigt dieses Begehren auch keine «Begründung».</p> <p>Die CVP Basel-Stadt ist der Meinung, dass dieser Sicherheitsplan mit «gut-gemeinten» aber überflüssigen und unpräzisen Massnahmen überfüllt ist. Das Projekt sollte sich ausschliesslich auf infrastrukturelle Massnahmen konzentrieren (Signalisation, Geräte zur Geschwindigkeitskontrolle usw.). Präventive Plakate sind zwar gut gemeint, bringen aber wenig, wenn die Verkehrsregeln nicht schon von klein auf übermittelt werden. Die Menschen sollten auf die Strasse schauen und nicht auf Plakate. Der vorliegende Plan droht deshalb zu einem Papiertiger zu werden.</p>	
2. Begründung des Begehrens		
3. Verkehrssicherheit in Basel-Stadt	Basel steht vor einer grossen Herausforderung, wenn es um das Zusammenleben von Velos bzw. E-Bikes Autos und den Fussverkehr geht. Die Zunahme der Unfälle mit E-Bikes ist ernst zu nehmen und muss sofort unterbunden werden. Die Massnahmen, welche Autofahrer betreffen sind klar und ausführlich dargestellt. Für die CVP fehlt es an Vorschlägen, welche spezifisch Velofahrer zur Verantwortung ziehen.	
4. Strategien und Massnahmen		

Kapitel	Stellungnahme	PL
5. Massnahmen ausserhalb des Verkehrssicherheitsplans	Dieses Kapitel ist ein Widerspruch in sich und überflüssig. Es macht wenig Sinn das Roadpricing und die Parkraumbewirtschaftung in einem Sicherheitsplan zu erwähnen. Der Einfluss des Roadpricings auf die Verkehrssicherheit ist weit hergeholt und in einen solchen Plan fehl am Platz.	
6. Finanzielle Auswirkungen und Prüfung		

Anmerkung: In der Spalte «Stellungnahme»: Kapitel kommentieren sowie Hinweise und Anregungen vermerken.

Stellungnahme zu den Strategien und Massnahmen (Kapitel 4)

Massnahme	Stellungnahme	Zustimmung	PL
1. Handlungsfeld Verkehrssicherheitsstrategie			
1.1.1 Definieren von Nutzergruppen im Verkehr, deren Schutzbedarf und -ziel inkl. Priorisierung	Der Einbezug spezifischer Nutzergruppen wie das Kinderbüro oder Behindertenorganisationen muss laufend geschehen.	<input checked="" type="checkbox"/>	
1.1.2 Aufzeigen von Konflikten zwischen den verschiedenen Nutzergruppen, schwächere Verkehrsteilnehmende schützen		<input type="checkbox"/>	
1.2.1 Erstellen eines Kriterienkatalogs für die Bewertung der verkehrssicherheitsrelevanten Bereiche		<input type="checkbox"/>	
2. Handlungsfeld Verkehrssicherheitsstruktur			
2.1.1 Einführen von Management Infrastruktur-Sicherheit (MISS), welches die Verkehrssicherheit als Qualitätsmerkmal berücksichtigt		<input type="checkbox"/>	
2.1.2 Entwickeln und anwenden von selbsterklärenden und fehlerverzeichnenden Elementen der Strassenraumgestaltung		<input checked="" type="checkbox"/>	
2.1.3 Bereitstellen einer Meldeplattform für die Verkehrssicherheit mit der Möglichkeit, allfällige Sicherheitsmängel oder Gefahrenstellen einzugeben		<input type="checkbox"/>	
2.1.4 Senken der Dunkelziffer bei Verkehrsunfällen durch höheren Kenntnisstand über das Verkehrsunfallgeschehen		<input type="checkbox"/>	
2.2.1 Bereitstellen von aktuellen Informationen betreffend die unterschiedlichen Fahrassistenzsysteme über deren zweckmässigen Einsatz und Nutzen; Webseite	Webseiten kosten viel Geld. Ihre reine «Existenz» nützt wenig bei der Verkehrssicherheit. Prävention und Information muss – wenn denn – auf der Strasse stattfinden (auch mittels Kontrollen und Bestrafung von Delikten).	<input type="checkbox"/>	

Massnahme	Stellungnahme	Zustimmung	PL
2.2.2 Erhöhen des Kenntnisstandes über neue Fahrzeuge (Trendfahrzeuge) und deren Zulassung; Informationskampagne	Hier sind vor allem Nutzer von neuen Fahrzeugen (E-Bikes, E-Trotinettes usw.) umfangreich zu informieren und zu bilden, bevor sie auf der Strasse fahren. Reine Information und Prävention reicht nicht aus. Verletzungen des SVG und der VRV müssen hier konsequent und streng geahndet werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	
2.4.1 Überprüfen der Bewilligungsprozesse bei Baugesuchen und baulicher Allmendnutzung, um die Verkehrsplanung bei Baustellen als Vorgabe einzuführen		<input checked="" type="checkbox"/>	
2.4.2 Anbieten von periodischen Aus-/Weiterbildungen für Baustellenverantwortliche (Unternehmung und Verwaltung)		<input checked="" type="checkbox"/>	
2.4.3 Beschaffen und bewirtschaften der einheitlichen Umleitungssignalisation bei Baustellen; erhöhte Wiedererkennbarkeit	Eine gute Signalisation bei Baustellen ist für die CVP unabdingbar. Der Status quo ist gefährlich und führt zu Verwirrung bei allen Verkehrsteilnehmern.	<input checked="" type="checkbox"/>	

3. Handlungsfeld Verkehrskultur			
3.1.1 Erstellen einer Basler Charta für Verkehrssicherheit. Die Verkehrskultur in Basel ist definiert, kommuniziert und wird gelebt	Damit eine gute Verkehrskultur gelebt werden kann, müssen die entsprechende Gesetze und Regeln früh gelernt werden. Diese in einer Charta aufzuschreiben scheint wenig sinnvoll. Die Gesetze stehen, das Problem scheint bei der Übermittlung zu liegen. Das Erlernen der Regeln und des Anstands muss früh beginnen und über die Jahre immer wieder betont werden. Die Verkehrsregeln müssen früh in der Schule übermittelt werden und spätestens bei der Fahrprüfung zur Gewohnheit geworden sein.	<input type="checkbox"/>	
3.1.2 Erhöhen der Anzahl von Geschwindigkeits-Selbstkontrollen («Smiley»)	Solche Geschwindigkeitskontrollen sind für Autofahrer sinnvoll. Wo möglich, sollen solche Geräte installiert werden.	<input checked="" type="checkbox"/>	
3.2.1 Alle Verkehrsteilnehmenden aktuell und rasch informieren über Neuerungen im Verkehr: Informationskampagne, Webseite		<input type="checkbox"/>	
3.2.2 Bereitstellen von Schulungsmaterialien für weitergehende Verkehrsausbildung, z.B. bei fehlender Fahrpraxis oder Fahren im Alter		<input checked="" type="checkbox"/>	
3.3.1 Erstellen eines Verkehrsknigge (10 «No-Gos» festlegen); Die Verkehrsregeln werden verstanden und eingehalten		<input checked="" type="checkbox"/>	
3.3.2 Anpassung des Verkehrsrepressionskonzepts zur Erhöhung der Transparenz und Akzeptanz der Verkehrsregeln		<input type="checkbox"/>	
4. Unterstützende Massnahmen			

4.1.1	Der Kanton Basel-Stadt ist in den nationalen und internationalen Verkehrssicherheitsgremien vertreten		<input type="checkbox"/>	
4.1.2	Mitwirkung in der Arbeitsgruppe für urbane Verkehrssicherheit; bessere Vernetzung zwischen den Städten		<input type="checkbox"/>	

Anmerkung: In der Spalte «Stellungnahme»: Massnahme kommentieren sowie Hinweise und Anregungen vermerken.
In der Spalte «Zustimmung»: Soll die Massnahme aus Ihrer Sicht umgesetzt werden oder nicht?

Für allfällige Rückfragen stehen wir (silvio.suter@jsd.bs.ch) Ihnen gerne zur Verfügung und danken im Voraus bestens für Ihre Mitarbeit.